



KARAWANE für die Rechte der Flüchtlinge Migrantinnen und Migranten

KARAWANE?

Die Karawane München entstand im April 1998 als Teil der bundesweiten Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und MigrantInnen. Mit diesem Projekt veränderten sich sowohl die antirassistische Organisation als auch der Zusammenschluss von Flüchtlingsgruppen nachhaltig. Zu diesem Zeitpunkt bestanden antirassistische Gruppen fast ausschließlich aus linken deutschen AktivistInnen, während sich die Flüchtlinge innerhalb ihrer nationalen oder ethnischen Communities zusammenschlossen. Mit der Karawane kam es erstmals zu einer gemeinsamen und starken Mobilisierung.

...ABER EINE STIMME!

Am 3. September 1998 erreichte der Bus der bundesweiten Karawane-Tour mit dem Ruf: „*Wir haben keine Wahl - aber wir haben eine Stimme!*“ München. Die Karawane zog 1998 durch über 40 Städte. Viele Münchner KarawaneaktivistInnen begleiteten die bundesweite Tour auf ihrem weiteren Weg nach Augsburg, Tübingen, Freiburg bis zur Europabrücke bei Kehl. Dort traf die Karawane auf eine Delegation der Sans-Papiers-Bewegung aus Frankreich und legte den Grundstein für eine langjährige Zusammenarbeit. Aufgrund des positiven Echos beschloß die Münchner Vorbereitungsgruppe, ihre Aktivitäten unter dem Namen Karawane fortzusetzen.

ALS FLÜCHTLING IN DEUTSCHLAND

In den letzten zehn Jahren hat sich die Situation von Flüchtlingen in Deutschland stetig verschlechtert. Lageraufenthalt, Abschiebung und die tägliche Angst davor, Diskriminierung von staatlicher Seite, Rassismen, Perspektivlosigkeit, Arbeitsverbote grenzen Flüchtlinge aus und drängen sie an den Rand der Gesellschaft. In der Karawane kämpfen daher Flüchtlinge und Nicht-Flüchtlinge gemeinsam gegen diese Zustände.

KAMPF GEGEN ABSCHIEBUNGEN

Dieser Kampf schließt eine Vielzahl von Aktivitäten ein. Da wir Solidarität groß schreiben, verteidigen wir alle unsere Mitglieder gegen Abschiebung. Das bedeutet, dass wir uns für den konkret bedrohten Menschen einsetzen, ihn/sie begleiten und notfalls, wenn alles andere nicht geholfen hat, am Flughafen intervenieren, um die Abschiebung zu stoppen.

Allgemein geht es uns dennoch darum, eine Perspektive für alle Flüchtlinge zu erkämpfen. Deswegen organisieren wir Boykotte von Abschiebeanhörungen, mischen uns frühzeitig ein, wenn wir von drohenden Abschiebungen einer ganzen Gruppe von Flüchtlingen hören, oder wenn gesetzliche/gesellschaftliche Entwicklungen das Leben aller Flüchtlinge weiter erschweren sollen. Bisher haben wir noch kein Mitglied der Karawane verloren und viele weitere Menschen vor der Abschiebung bewahrt.

BLEIBERECHT UND OFFENE GRENZEN

Ultimativ wollen wir jedoch nicht nur Abwehrkämpfe gegen den staatlichen Rassismus organisieren. Dem Abschiebeterror setzen wir die Perspektive auf ein uneingeschränktes Bleiberecht für alle und offene Grenzen entgegen. Aus diesem Grund haben wir uns '06/'07 in die Diskussion um ein Bleibe-

recht eingemischt, die „Deutschland Lagerland“-Tour mitgetragen und bei der Organisation der Proteste gegen die G8 in Heiligendamm mitgewirkt. 2008 haben wir uns in die Vorbereitung des antirassistischen Camps in Hamburg eingebracht.

FESTUNG EUROPA SCHLEIFEN

Angesichts der Festung Europa, die tagtäglich Menschenleben fordert, sind wir uns auch des europäischen Blickwinkels bewusst, den antirassistische Arbeit mittlerweile erfordert. Wir recherchieren zu Aspekten des EU-Grenzregimes, informieren darüber und vernetzen uns in Europa und Afrika mit Gruppen, die den rassistischen Ausschluß von Menschen aus Europa ebenso wie wir ablehnen. Ziel ist es, als antirassistische Bewegung europaweit handlungsfähig zu werden.

MITMACHEN!

Die Arbeit der Karawane ist ehrenamtlich, sprich wir sind überzeugt von dem, was wir tun. Wenn auch Du die Arbeit der Karawane gut findest und Lust hast mitzumachen, dann komm doch einfach mal vorbei! Wir freuen uns über jede neue Aktive und jeden neuen Aktiven.

Denn zu tun gibt es viel. In unserer täglichen Arbeit werden die verschiedensten Kenntnisse gefordert. Fremdsprachen, Schreiben von Texten, Layouten, Recherchieren, Pressearbeit, Verhandeln mit Behörden, Telefonieren mit AnwältInnen, Kontakt halten mit AktivistInnen außerhalb von München, Erstellung und Wartung von Webseiten...und das meiste davon haben wir uns auch erst in der Karawane angeeignet. Abgesehen von der Arbeit und den Kämpfen verstehen wir uns auch als sozialer Zusammenhang, der sich auch abseits von Treffen, Demos und Aktionen trifft und gemeinsam Zeit verbringt.

Aber auch wer nicht so viel Zeit hat, kann mitmachen. Wir suchen zum Beispiel immer ÜbersetzerInnen, MultiplikatorInnen und Leute, die sich bei öffentlichen Kampagnen beteiligen. Vielleicht willst du ja eine Veranstaltung zum Thema Flucht und Migration organisieren? Wende dich an uns, wir freuen uns über jede noch so unbedeutend wirkende Unterstützung.

Unser offenes Treffen findet jeden Donnerstag ab 20.30 Uhr im EineWeltHaus, Raum 111 in der Schwanthalerstr. 80 statt.

HTTP://CARAVA.NET
KONTAKT@CARAVA.NET

11. bis 14. Juni 2009. Aktionstage in München: Wir schaffen das Lagersystem in Bayern ab.

25. bis 31. August 2009. Nobordercamp auf Lesbos, Griechenland: Aktionen gegen das europäische Grenzregime.

**"I ain't gettin'
on no plane."**

